

Provisorisch. Muss noch von der Gemeindeversammlung genehmigt werden.

Gemeinde Courgevaux

Dezember 2013

PROTOKOLL

der ordentlichen Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 12. Dezember 2013, 20.00 Uhr im Saal der Auberge communale in Courgevaux.

Anwesend: Es nehmen 60 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger an dieser Versammlung teil sowie 4 Personen ohne Stimmrecht: Herr Hervé Mory, Sekretär, nicht in der Gemeinde wohnhaft, sowie die Vertreter der Presse: Frau Auderset für die Freiburger Nachrichten, Herr Bruni für den Murtenbieter und Frau Rüttimann für die Liberté.

Vorsitz: Herr Eddy Werndli, Gemeindepräsident

Protokoll: Herr Hervé Mory, Sekretär

Eddy Werndli, Gemeindepräsident, begrüsst die Anwesenden im Namen des Gemeinderates. Die heutige Gemeindeversammlung wurde durch eine Anzeige im Amtsblatt des Kantons Freiburg Nr. 47 vom 22. November 2013, durch Publikation am öffentlichen Anschlagbrett und durch persönliche Einladung einberufen. Das Informationsbulletin wurde zehn Tage vor der Versammlung zugestellt. Der Gemeindepräsident fragt, ob es zu der Art der Einberufung oder zur Traktandenliste Fragen gibt.

Frau Nicole Reichen schlägt vor, die Traktandenliste abzuändern und das unter Punkt 5 vorgesehene Traktandum «Fusion, Mandat für Verhandlungen mit Murten» zu Beginn der Versammlung nach Punkt 1 zu behandeln. Sie begründet ihren Antrag damit, dass sie in Begleitung ihrer Kinder ist und es bei einer Behandlung dieses Themas gegen Ende der Versammlung spät werden könnte.

Eddy Werndli nimmt diesen Vorschlag zur Kenntnis, der den Anwesenden zur Abstimmung unterbreitet werden muss. Damit dies möglich ist, müssen Stimmenzähler ernannt und die Versammlung als eröffnet erklärt werden. Anschliessend kann die Abstimmung erfolgen.

Entschuldigte Personen: Der Gemeindepräsident verzichtet auf das Verlesen der Liste der entschuldigten Personen. Die Namen werden im Protokoll festgehalten. Es haben sich folgende Personen entschuldigt: Séverine und Peter Luder, Roland Chervet, Barbara Meier, Serge und Marie-Antoinette Lassueur, Brigitte Zürcher, Beatrice Rentsch.

Stimmenzähler: Als Stimmenzähler werden einstimmig ernannt: HH. Cédric Bigler, Thomas Batschelet, Felix Mülhauser.

Da keine weiteren Bemerkungen gemacht werden, erklärt der Gemeindepräsident die Versammlung als eröffnet. Die Beschlüsse des heutigen Abends werden mit der Mehrheit der Stimmen gefasst. Das absolute Mehr beträgt 32. Die Enthaltungen werden nicht gezählt. Bei Stimmengleichheit gibt der Vorsitzende den Stichentscheid gemäss Artikel 18 des Gesetzes über die Gemeinden. Die Mitglieder des Gemeinderates sind bei der Abstimmung über das Budget stimmberechtigt.

Antrag von Frau Nicole Reichen: Behandlung des Themas «Fusion, Mandat für Verhandlungen mit Murten» nach Traktandum 1.
Es werden keine Bemerkungen gemacht, es folgt die Abstimmung.

Abstimmungsergebnis: Die Gemeindeversammlung stimmt mit einer grossen Mehrheit dem Antrag von Frau Nicole Reichen zu.

Neue Traktandenliste

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2013
2. Fusion, Mandat für Verhandlungen mit Murten
3. Reglement betreffend die Ersatzabgabe für nicht geleisteten Feuerwehrdienst, Genehmigung
4. Budget 2014
 - 4.1 Präsentation des Budgets der laufenden Rechnung und des Investitionsbudgets
 - 4.2 Investitionen
 - 4.2 a) Schulbushaltestelle Dorf, Finanzierung, Genehmigung
 - 4.2 b) Sicherung des Bahnübergangs Schulweg OSRM, Finanzierung, Genehmigung
 - 4.2 c) ARA Region Murten, Finanzierung, Genehmigung
 - 4.3 Bericht der Finanzkommission
 - 4.4 Schlussabstimmung über die neuen Investitionen (a,b,c), das Investitionsbudget und das Budget der laufenden Rechnung
5. Finanzplan
6. Verschiedenes

1. Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung vom 29. Mai 2013

Dieses Protokoll war auf der Internetseite der Gemeinde publiziert und konnte auf der Gemeindeverwaltung eingesehen werden. Es wird nicht verlesen. Da keine Wortmeldung erfolgt, wird abgestimmt.

Abstimmungsergebnis: Einstimmige Annahme.

2. Fusion, Mandat für Verhandlungen mit Murten

Der Gemeindepräsident präsentiert dieses Traktandum. Am heutigen Abend hat die Versammlung eine wichtige Entscheidung zu treffen, nämlich dem Gemeinderat das Mandat zu erteilen, mit Murten Fusionsverhandlungen aufzunehmen. Er nimmt Bezug auf die Intervention von Herrn Hans Tschirren, dass die Gemeindeversammlung über das Thema Fusion entscheiden soll. Der Gemeinderat arbeitet seit 2011 an diesem Thema. Herr Werndli kommt auf die Resultate der Umfrage aus dem Frühjahr 2012 zu sprechen sowie den Fusionsbericht des Oberamtmannes, welcher im Seebezirk noch 5 grosse Gemeinden vorsieht. Der Gemeindepräsident zählt die 3 Varianten auf, welche die Gemeinde geprüft hat: Fusion mit den Gemeinden „Murten-Land“, ein Alleingang, Fusion mit Murten. Die einzige vernünftige Option für Courgevaux besteht in einer Fusion mit Murten. Er erklärt die Vorgehensweise bei einer Annahme:

1. Mandat für Fusionsverhandlungen
2. Studie für eine Fusion mit Murten
3. Fusionsübereinkunft, welche dem Amt für Gemeinden unterbreitet wird
4. Informationsveranstaltung
5. Volksabstimmungen in Murten und Courgevaux

Fragen:

Cédric Bigler: *Betrifft das Fusionsprojekt nur Courgevaux und Murten oder sind weitere Gemeinden beteiligt?*

Eddy Werndli: *Courgevaux ist die antragstellende Gemeinde. Die Gemeinde Murten behandelt die bei ihr gestellten Anträge der verschiedenen Gemeinden einzeln.*

Hans Tschirren: *Für welchen Zeitpunkt ist eine Fusion vorgesehen?*

Eddy Werndli: *Für den Zeitraum zwischen 2018 und 2021. Wenn sich weitere Gemeinden anschliessen möchten, plant Murten ein Gesamtpaket für das Jahr 2021. Der Kanton hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2026 die Anzahl der Gemeinden auf 37 und im Seebezirk auf 5 zu reduzieren.*

Abstimmungsergebnis: Fusion, Mandat für Verhandlungen mit Murten, wird mit einer deutlichen Mehrheit von 54 Ja-Stimmen und ohne Gegenmehr angenommen.

3. Reglement betreffend die Ersatzabgabe für nicht geleisteten Feuerwehrdienst, Genehmigung

Dieses Traktandum wird von Herrn Martin Schwaar präsentiert.

Das Reglement betreffend die Ersatzabgabe ist vom Vorstand des Feuerwehrverbandes für alle Gemeinden, die dem Feuerwehrverband Regio Due angehören, ausgearbeitet worden. Das Reglement wird von der KGV und vom Oberamt unterstützt. Bei der alten Version des Reglementes bezahlten verheiratete Paare nur die Hälfte der Ersatzabgabe. Gemäss Urteil des Kantonsgerichts ist dies nicht mehr möglich. Jede abgabepflichtige Person muss den gleichen Betrag entrichten. Der Vorstand des Feuerwehrverbandes schlägt CHF 300.00 vor. Das Reglement sieht vor, dem Gemeinderat die Kompetenz zu erteilen, die Ersatzabgabe zwischen CHF 200 und CHF 500 festzusetzen, je nach Finanzbedarf der Feuerwehr. Das Reglement sieht ebenfalls eine Reduktion der Ersatzabgabe für Personen unter 25 Jahren vor, die eine Ausbildung absolvieren, sowie für Personen mit einem bescheidenen Einkommen.

Fragen:

Cédric Bigler *lehnt das neue Reglement ab. Er war Mitglied der Feuerwehr und betont das gute Funktionieren der Organisation. Er hat Zahlenvergleiche mit anderen Gemeinden mit ungefähr gleichen Einwohnerzahlen angestellt. Er findet die in Courgevaux für die Feuerwehr vorgesehenen Ausgaben deutlich höher als in den Vergleichsgemeinden (beispielsweise Heitenried). In den letzten Jahren sind die Ausgaben stark angestiegen. Er stellt den Vergleich mit dem Vully an, wo die Gemeinde nur fast die Hälfte pro Einwohner ausgibt. Seiner Meinung nach sollte Regio Due zum heutigen Zeitpunkt ebenfalls Sparmassnahmen ergreifen. Zudem sollten der Gesamtaufwand des Verbandes genauer geprüft werden. Was Artikel 3 anbetrifft, sollte kein Mindestbetrag festgesetzt werden. Er fordert die Anwesenden auf, nein zu stimmen.*

Martin Schwaar *weist darauf hin, dass die Kosten für den Einsatz der Feuerwehr von Murten effektiv hoch sind. Er kennt die Organisation in Heitenried nicht und kann so keinen Vergleich anstellen. Die Gemeinde Haut-Vully ist nicht auf die gleiche Weise ausgerüstet. Sie verfügt über keine schweren Einsatzfahrzeuge. Wenn Courgevaux eine eigene Organisation auf die Beine stellen müsste, würde dies zu noch viel höheren Kosten führen.*

Eddy Werndli: Region Due ist ein neues System, welches gut funktioniert. Durch die Integration der Stützpunktfeuerwehr Murten ist der Betrieb teilweise professionalisiert. Für Courgevaux wäre ein Alleingang äusserst schwierig.

Philipp Reichen : Wieso entstehen bei einem Pool im Gesamten höhere Kosten als bei einem Alleingang ? Wie berechnet sich der Betrag der Ersatzabgabe?

Martin Schwaar gibt einen Überblick über die Entstehung des Feuerwehrverbandes Regio Due. Die verschiedenen Kompanien sind für den Einsatz bei jedem Schadenfall ausgerüstet und können schneller eingreifen. Bei einem bedeutenden Ereignis könnten Gemeinden wie Courgevaux oder Greng nicht so rasch vor Ort ein. Die Stützpunktfeuerwehr mit einem Pikettdienst ist integriert. So ist bei einem Brand, aber auch bei Unfällen, Umweltverschmutzung usw. ein rascher Einsatz sichergestellt. Die Gemeinden beteiligen sich. Die Vorschriften von Fri-fire müssen ebenfalls eingehalten werden.

Thomas Batschelet weist darauf hin, dass der Gemeinde bei einem Alleingang nicht genügend Dienstleistende zur Verfügung stehen.

Hans Tschirren: Die Feuerwehr stellt eine Art Versicherung dar, also müssen wir dafür auch Prämien bezahlen. Sie garantiert die Sicherheit der Gebäude und kommt auch bei diversen Naturkatastrophen zum Einsatz. Zur Bezahlung der Ersatzabgabe verpflichtet sind diejenigen Personen, welche dienstpflichtig sind. Er unterstützt das neue Reglement.

Roland Plaen unterstützt die Intervention von Hans Tschirren. Die Leute wollen sich nicht mehr engagieren. Somit ist es normal, dass eine Ersatzabgabe verlangt wird.

Nicole Reichen: Wie viele Übungen finden pro Jahr statt?

Thomas Batschelet: Im Prinzip sind es deren 7.

Nicolas Mauron unterstützt seinerseits die Intervention von Cédric Bigler. Wir müssen ein Zeichen setzen und Druck ausüben, damit der Feuerwehrverband Regio Due Sparmassnahmen ergreift. Die Feuerwehr wird nicht abgeschafft, nur weil wir das Reglement ablehnen. Er empfiehlt ebenfalls, dass die Anwesenden das Reglement ablehnen, damit über mögliche Einsparungen nachgedacht wird.

Martin Schwaar: Es gibt einen Vorstand, welcher die Kosten und die Ausgaben des Verbandes sorgfältig prüft. Es gibt keine Übertreibungen.

Eddy Werndli : Die Gemeinde muss in jedem Fall ihren Anteil bezahlen, ob sie nun Ersatzabgaben einnimmt oder nicht. Wenn das neue Reglement nicht angenommen wird, wird die Differenz in die laufende Rechnung übertragen. Somit würde das budgetierte Defizit noch höher.

Cédric Bigler : Bei der Annahme der Statuten war der Kostenverteiler noch nicht festgelegt. Eine Gemeinde wie Greng profitiert davon, dass sich die Berechnung auf die Einwohnerzahl stützt.

Martin Schwaar : Die Versammlung muss über das Reglement betreffend die Ersatzabgabe abstimmen und nicht über den Kostenverteiler.

Kurt Liniger erklärt die Notwendigkeit, über ein operationelles System zu verfügen, welches eng mit dem Ambulanz- und Rettungsdienst zusammenarbeitet. Er weiss auch, welchen Einsatz dies verlangt. Damit sind effektiv Kosten verbunden, welche finanziert werden müssen. Er unterstützt das neue Reglement.

Walter Willeneger ist der Meinung, dass die Kosten für die Feuerwehr nicht ausschliesslich aus Steuergeldern finanziert werden sollten. Er unterstützt das neue Reglement.

Abstimmungsergebnis: Das Reglement betreffend die Ersatzabgabe für nicht geleisteten Feuerwehrdienst wird mit 40 Ja-Stimmen und 11 Nein-Stimmen angenommen.

4. Budget 2014

4.2 Präsentation des Budgets der laufenden Rechnung und des Investitionsbudgets

Das Wort wird Herrn Alfred Rentsch zur Präsentation des Budgets 2014 erteilt. Er stellt jede Rubrik vor und erklärt die wichtigsten Veränderungen. Anhand von Grafiken schildert er die Entwicklung der letzten Jahre. Es resultiert ein Budget, welches nicht ausgeglichen ist, sondern für das Jahr 2014 ein Defizit von CHF 90'371.00 vorsieht. Alfred Rentsch präsentiert das gesamte Investitionsbudget. Jede Neuinvestition wird anschliessend separat im Detail vorgestellt.

Investitionen, welche 2014 vorgesehen sind

Investition	Aufwand	Ertrag
Gesundheitswesen		
Beteiligung Spital Meyriez (Rahmenkredit)	367'106.00	
Transport und Kommunikation		
Erneuerung öffentliche Beleuchtung (Rahmenkredit)	20'000.00	
Bushaltestelle (neu)	64'000.00	
Schulweg OSRM (neu)	73'000.00	
Umweltschutz und Raumordnung		
Fin du Mossard, Trinkwasserleitung (Übertrag)	137'000.00	
ARA Region Murten (neu)	49'107.00	
Anschlussgebühren		305'000.00
Liegenschaften des Finanzvermögens		
Gebäudeunterhalt (Übertrag)	70'000.00	
Total	780'213.00	305'000.00
Nettoinvestitionen		475'213.00

Der Gemeindepräsident dankt Alfred Rentsch für seine Präsentation und fragt die Anwesenden, ob es zum jetzigen Zeitpunkt Fragen gibt. Da dies nicht der Fall ist, folgt die detaillierte Vorstellung der Neuinvestitionen.

4.2 a) Schulbushaltestelle Dorf, Finanzierung

Myriam Danthe präsentiert dieses Traktandum. Die Pläne und weitere Angaben zum Projekt werden auf der Leinwand projiziert. Das Vorprojekt ist von einem Ingenieurbüro ausgearbeitet worden. Die Schulbushaltestelle liegt auf öffentlichem Grund der Gemeinde und der Unterstand auf der Parzelle Art. 33, welche der Gemeinde gehört. Ziel ist, die Geschwindigkeit der Fahrzeuge durch eine Verengung der Fahrbahn zu reduzieren. Während der Schulbus die Kinder ein- und aussteigen lässt, ist der Verkehr unterbrochen. Zusätzlich ist die Einrichtung eines Wartebereichs auf der angrenzenden Wiese vorgesehen.

Geplante Finanzierung:

Kosten:	CHF 64'000.00
Darlehenszinsen: 2 % =	CHF 1'280.00
Amortisation: 10 % =	CHF <u>6'400.00</u>
Jährliche Belastung zulasten der laufenden Rechnung	CHF <u>7'680.00</u>

Der Gemeinderat bittet die Gemeindeversammlung, dieses Projekt zu unterstützen.

Fragen:

Thomas Batschelet: *Wenn der Verkehr unterbrochen wird, gibt es dann nicht Probleme mit den Fahrzeugen aus Richtung Murten, welche im Kreisel warten müssen?*

Myriam Danthe: *Es fand eine Diskussion mit dem Transportunternehmer Wieland statt. Es wurde vereinbart, dass der Bus erst im letzten Augenblick ankommen wird und nicht mehrere Minuten anhält, bevor die Schulkinder ein- bzw. aussteigen.*

Nicolas Mauron: *Welche Abmessungen hat der geplante Unterstand? Seiner Meinung nach ist der Unterstand, so wie er auf dem Plan dargestellt ist, zu klein um so viele Kinder aufzunehmen. Zudem ist er teuer. Es wäre besser, entweder gar nichts zu machen oder dann einen wesentlich grösseren Unterstand.*

Ariane Willemin: *Ist dieser Unterstand wirklich nötig, da ja auf der Wiese ein Wartebereich geplant ist? Heute wartet der Schulbus mehr als 10 Minuten am Halteort. Gibt es eventuell einen anderen Ort in der Gemeinde? Zum Beispiel vor dem Gebäude von Prestiges Produits?*

Myriam Danthe nimmt diese Bemerkung zur Kenntnis. Effektiv könnte der Unterstand gestrichen werden, falls sich herausstellen sollte, dass er nicht nötig ist. Was den Verkehr anbetrifft, wurde das Projekt gemäss den VSS-Normen erarbeitet. Der Transporteur muss dafür besorgt sein, dass der Bus nur kurz anhält. **Der Gemeindepräsident** erklärt, dass die Liegenschaft von Prestiges Produits zum Verkauf steht und Projekte geplant sind. Die Ausfahrt auf die Kantonsstrasse ist zudem heikel. Der Kanton wird mit einer solchen Lösung nicht einverstanden sein. Eine Haltestelle auf dem Schulhausplatz ist nicht zulässig.

Philipp Reichen: Vom Sicherheitsaspekt her findet er das Projekt positiv. Die Schüler müssen sich auf jeden Fall bei jedem Wetter ins Dorfzentrum begeben um den Schulbus zu nehmen. Somit ist es nicht notwendig, einen Unterstand aufzustellen. Der Warteraum und die verkehrstechnischen Massnahmen reichen aus.

Walter Tschirren: Es ist problematisch, dass die Kinder überall herumrennen während sie auf den Bus warten. Somit steigt auch das Risiko.

Nicolas Mauron: Der Platz muss grösser sein, wenn dort 80 Kinder warten sollen. Der Buschauffeur darf nicht zu lange warten.

Myriam Danthe: Der Wartebereich ist ausreichend gross für alle Schüler.

4.2 b) Sicherung des Bahnübergangs Schulweg OSRM, Finanzierung

Myriam Danthe präsentiert diese Investition. Es ist vorgesehen, gleichzeitig mit den Sicherheitsmassnahmen beim Bahnübergang auch den öffentlichen Fussweg in Richtung OSRM zu verbessern. Eine Sanierung ist sowohl auf Seite Murten wie auf Seite Courgevau vorgesehn. Seit längerem sind entsprechende Diskussionen am Laufen. Zu Beginn war eine Kostenaufteilung zu je 50 % vorgeschlagen. Schlussendlich konnten sich die beiden Gemeinden darauf einigen, dass sich Courgevau mit 25 % an den Kosten beteiligt. Die Gesamtkosten werden auf CHF 292'000.00 veranschlagt, der Anteil von Courgevau beträgt CHF 73'000.00.

Geplante Finanzierung:

Kosten :	CHF 73'000.00
Darlehenszinsen: 2 % =	CHF 1'460.00
Amortisation : 10 % =	CHF <u>7'300.00</u>
Jährliche Belastung zulasten der laufenden Rechnung	CHF <u>8'760.00</u>

Der Gemeinderat bittet die Gemeindeversammlung dieses Projekt zu unterstützen.

Fragen:

Philippe Reichen: Welche Arbeiten sind vorgesehen?

Myriam Danthe : Die Sicherheitsmassnahmen beim Bahnübergang sind bereits ausgeführt worden.. Jetzt geht es darum, den Zustand des Fusswegs zu verbessern. Auf der Seite von Murten wird asphaltiert und auf der Seite von Courgevau wird auf der ganzen Breite ausgeglichen.

4.2 c) ARA Region Murten, Finanzierung

Der neue Gemeinderat, Thierry Mauron, stellt diese Investition vor.

Die ARA verfügt derzeit über zwei Reinigungsstrassen. Damit ein störungsfreier Betrieb möglich ist, wird von der ARA verlangt, eine dritte Reinigungsstrasse vorzusehen. Aufgrund des Bevölkerungswachstums wird in den nächsten Jahren bedeutend mehr Abwasser zu behandeln sein. Die heutigen Reinigungsbecken stossen bereits an ihre Leistungsgrenzen. Bei den jährlichen Revisionen muss damit gerechnet werden, dass ungereinigtes oder schlecht gereinigtes Abwasser in den Murtensee entleert wird. Es geht nun um die Sanierung des zweiten Beckens. Das Becken Nr. 1 ist im Jahr 2013 saniert worden.

Total der Investitionen 2014: CHF 570'000.00. Der Anteil von Courgevaulx beträgt CHF 49'107.00.

Geplante Finanzierung

Kosten	:	CHF	49'107.00
Amortisation	: 15 %	CHF	7'366.00
Darlehenszinsen	: 2 %	CHF	982.00
Jährliche Belastung		CHF	8'348.00

Die Finanzierung erfolgt wenn notwendig durch ein Bankdarlehen. Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung dieser Investition zuzustimmen.

Fragen:

Es werden keine Fragen gestellt.

4.3 Bericht der Finanzkommission

Roland Bollin, Präsident der Finanzkommission, verliest den Bericht in deutscher Sprache. Die französische Version kann gleichzeitig auf dem Bildschirm abgelesen werden. In ihren Schlussfolgerungen erwähnt die Finanzkommission folgendes: Wenn die Gemeinde ein ausgeglichenes Budget erreichen will, muss der Gemeinderat die Einführung eines Moratoriums für Investitionen prüfen. Wenn wieder kein ausgeglichenes Budget erreicht wird, muss mit einer weiteren Steuererhöhung gerechnet werden. Die Finanzkommission empfiehlt der Gemeindeversammlung das Budget der laufenden Rechnung und das Investitionsbudget wie präsentiert anzunehmen.

Es werden keine Fragen gestellt oder Bemerkungen gemacht. Es folgt die Abstimmung.

4.4 Schlussabstimmung über die neuen Investitionen (a,b,c), das Investitionsbudget und das Budget der laufenden Rechnung

4.2 a) Schulbushaltestelle Dorf, CHF 64'000.00

Abstimmung

Das Investitionsvorhaben wird wie vorgängig vorgestellt mit einer Mehrheit von 30 Ja-Stimmen und 21 Nein-Stimmen angenommen.

4.2 b) Sicherung des Bahnübergangs Schulweg OSRM, CHF 73'000.00

Abstimmung:

Das Investitionsvorhaben wird wie vorgängig vorgestellt mit einer Mehrheit von 44 Ja- und 4 Nein-Stimmen angenommen.

2.2 b) ARA Region Murten, CHF 49'107.00

Abstimmung:

Das Investitionsvorhaben wird vorgängig vorgestellt mit einer Mehrheit von 52 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen angenommen.

Investitionsbudget

Abstimmung :

Die Gemeindeversammlung nimmt mit 52 Ja-Stimmen und 0 Nein-Stimmen das Investitionsbudget 2014 an, welches Nettoinvestitionen von CHF 475'213.00 vorsieht.

Budget der laufenden Rechnung

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung nimmt mit 50 Ja-Stimmen und 1 Nein-Stimme das Budget der laufenden Rechnung an, welches ein Defizit von CHF 90'371.00 vorsieht.

5. Finanzplan

Alfred Rentsch gibt Erklärungen zum Finanzplan 2014-2018 ab. Er geht dabei nicht ins Detail, da der Finanzplan im Informationsbulletin veröffentlicht wurde. Der Finanzplan ist ein Arbeitsinstrument für den Gemeinderat und die Finanzkommission, welches dazu dient, die finanzielle Entwicklung der nächsten 5 Jahre zu planen. Die jährlichen Ergebnisse während diesen 5 Jahren werden defizitär bleiben. Die Entwicklung der Ausgaben wird pessimistisch eingeschätzt. Sie werden weiterhin ansteigen, insbesondere in den Bereichen Bildung, Gesundheits- und Sozialwesen. Die Verschuldung und die Lage der liquiden Mittel stützen sich auf die Situation Ende 2012 ab. Die Verschuldung wird noch weiter ansteigen. Ab dem Jahr 2015 hat der Gemeinderat eine ganze Serie Investitionen aufgelistet. Er erinnert daran, dass diese vor allem im Bereich des Strassenwesens realisiert werden müssten. Jedes dieser Vorhaben wird zu gegebener Zeit und je nach Notwendigkeit geprüft.

Fragen:

Gérald Cotting : Wo befinden sich die Parzellen, welche die Gemeinde verkaufen möchte und deren Verkaufserlös im Finanzplan aufgeführt ist ?

Alfred Rentsch: Diese Parzellen sind im Rahmen des Zonenplans vorgesehen. Es gibt eine Verordnung, wonach die Entwicklung neuer Bauzonen gebremst wird. In Courgevaux gäbe es aber eine Lösung für eine neue Bauzone. Diese müsste mit Land, welches bereits eingezont ist, kompensiert werden. Der Gemeinderat prüft die Möglichkeiten. Es besteht bereits jetzt ein grosses Interesse an dieser Zone.

Walter Tschirren : Die Bodenverbesserungskörperschaft hat seinerzeit einen bedeutenden Betrag in einen Fonds für den Unterhalt der Flurwege einbezahlt. Er stellt fest, dass in diesem Bereich nichts unternommen wurde und auch nichts vorgesehen ist. Der Burgunderweg ist in einem schlechten Zustand. Er wird durch das Regenwasser ausgewaschen. Beim Verkauf von Brennholz durch die Gemeinde findet er die in Rechnung gestellten Kosten für die Lieferung angesichts der aufgewendeten Zeit viel zu tief.

Eddy Werndli: Der Gemeinderat nimmt seine Bemerkungen zur Kenntnis. Was die Flurwege anbetrifft, wurde eine Kommission eingesetzt, welche jetzt aktiv ist und die notwendigen auszuführenden Arbeiten prüft.

6. Verschiedenes

Eddy Werndli: Der Gemeinderat informiert die Anwesenden, dass Herr Martin Schwaar, zuständiger Gemeinderat für die Finanzen, per 31. Januar 2014 aus beruflichen Gründen seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat erklärt hat. Herr Schwaar übernimmt eine neue Funktion im Eidgenössischen Finanzdepartement. Der Gemeinderat bedauert seine Demission und dankt ihm für die gute Zusammenarbeit. Er wünscht ihm alles Gute für die Zukunft.

Das Wort wird der Versammlung erteilt.

Cédric Bigler: Die öffentliche Beleuchtung ist in einigen Sektoren bereits ausgewechselt worden. Er stellt eine deutliche Verbesserung fest und findet dies sehr positiv.

Béatrice Schürch erwähnt die Schliessung des Flugplatzes Sion und die Umleitung der Flüge nach Payerne. Dies lässt befürchten, dass die Flüge und damit auch die Lärmimmissionen stark zunehmen werden.

Eddy Werndli: Dieses Thema ist im Rahmen des Gemeindeverbandes diskutiert worden. Der Verband hat interveniert. Eine Antwort steht noch aus.

Nicole Bigler bedankt sich bei Herrn Schwaar für seine geleistete Arbeit und fordert die Anwesenden auf, dies durch Applaudieren zu unterstützen, was so geschieht.

Da sich niemand mehr zu Wort meldet, erklärt der Gemeindepräsident die Versammlung um 22.20 Uhr für geschlossen und lädt die anwesenden Personen zu einem Umtrunk ein. Er bedankt sich bei seiner Kollegin und seinen Kollegen vom Gemeinderat, beim Personal der Gemeindeverwaltung sowie bei Allen, die sich für das Wohl der Gemeinde einsetzen.

Der Gemeindepräsident: Eddy Werndli

Der Sekretär: Hervé Mory